

**Licht – und Schatten**

„Lesen“ hat an bayerischen Schulen einen hohen Stellenwert. Mit gutem Grund finden sich die Schülerinnen und Schüler des Freistaats bei nationalen und internationalen Schulleistungsuntersuchungen im Vergleich der Bundesländer stets an der Spitze. Auch die Ergebnisse des ersten **Ländervergleichs zur Überprüfung der Bildungsstandards für den Mittleren Schulabschluss** in den Fächern Deutsch, Englisch und Französisch, die im Sommer 2010 vom Institut zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen (IQB) veröffentlicht wurden, stellen der schulischen Leseförderung im Freistaat ein gutes Zeugnis aus. Noch vor Sachsen und Baden-Württemberg wurde im Bereich „Lesekompetenz“ der erste Platz erreicht.

Problematisch erscheinen jedoch nach wie vor seit längerem bekannte Phänomene:

- die vergleichsweise niedrige Lesekompetenz von Jungen,
- die signifikante Abhängigkeit der Leseleistung vom Herkunftsmilieu und
- der hohe Leistungsabstand von Jugendlichen mit Migrationshintergrund.

**Reaktionen**

Mit Blick auf die genannten Disparitäten wurden in Bayern in den vergangenen Jahren zahlreiche Maßnahmen zur Intensivierung der Sprach- und Leseförderung ergriffen, darunter – um nur einige zu nennen:

- die Einrichtung von **Vorkursen** für Kinder mit Migrationshintergrund bzw. mit besonderem Sprachförderbedarf am Ende der Kindergartenzeit (2008/09: Ausweitung auf 240 Förderstunden);

*Lesewoche an der Hauptschule Lerchenfeld Freising*

## Schulen – Partner der Bibliotheken

### Teil 2: Leseförderung in der Schule

**In der Zusammenarbeit von Schulen und Bibliotheken wurden in den vergangenen Jahren deutliche Fortschritte erzielt. Diese Partnerschaft wird umso besser, je näher beide Seiten einander kennen lernen.**

**Nach dem Blick auf das bayerische Schulsystem und seine aktuellen Entwicklungen (BFB 1/2011) wird nun der Kernbereich der Zusammenarbeit vorgestellt: die schulische Leseförderung in Bayern, die durch PISA und die aktuelle Leseforschung nachhaltige Impulse erfährt.**

**Von Hermann Ruch**

**Fachtagung: Prima Mädchen  
Mädchen – Klasse  
Jungs**



- bei der Einschulung: die Durchführung einer **Sprachstandsdiagnose** bei allen Kindern mit Migrationshintergrund, in deren Familien vorwiegend nicht Deutsch gesprochen wird;
- die Einführung von **Regelklassen mit begleitender Sprachförderung**, von **Deutschförderklassen** sowie von **sonderpädagogischen Diagnose- und Förderklassen**;
- Start des Modellversuchs **KommMit** mit 28 Schulen aller Schularten, die neben der Stärkung interkultureller Kompetenzen u. a. die sprachliche Integration von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund in den Mittelpunkt stellen, sowie
- die Einrichtung des Internet-Portals **www.kompetenz-interkulturell.de**, das Lehrkräften Materialien und Konzepte zur Sprachförderung, zum interkulturellen Lernen, zur Elternzusammenarbeit und zur Gestaltung von Übergängen zwischen den verschiedenen Bildungsinstitutionen anbietet.

Zur Sensibilisierung für die Gender-Thematik fand im März 2009 in Eichstätt die Fachtagung **Prima Mädchen – Klasse Jungs** statt, die alle Ebenen der Bildungsadministration erreichte und Wege zur geschlechtergerechten Schule beschrieb.

Für den Elementarbereich sei auf das aktuelle **Sprachberater-Projekt** des Staatsinstituts für Frühpädagogik (IFP) verwiesen, das die Umsetzung der in Kap. 7.3 („Sprache und Literacy“)

festgeschriebenen Ziele des „Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung“ (2006) unterstützt, sowie auf den **Literacy-Monat 2010**, an dem sich auch zahlreiche öffentliche Bibliotheken, kirchliche Büchereien und Buchhandlungen beteiligten.

### Lehrpläne und Bildungsstandards

Verbindlicher Rahmen für den Unterricht und die Erziehung in der Schule sind die vom Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus festgelegten **Lehrpläne**, die in den nächsten Jahren schrittweise, beginnend mit der Grundschule, neu formuliert werden. Grundlage hierfür sind die 2003/04 von den Bundesländern vereinbarten **KMK-Bildungsstandards** für den Primarbereich (Jahrgangsstufe 4), den Hauptschul- (Jahrgangsstufe 9) und den Mittleren Schulabschluss (Jahrgangsstufe 10). Bildungsstandards für die Abiturstufe in den Fächern Deutsch, Mathematik, Englisch und Französisch werden derzeit im Anschluss an die Kompetenzstrukturmodelle der Sekundarstufe I am Berliner Institut zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen (IQB) entwickelt.

Maßgeblich für die Sprach- und Leseförderung sind die Bildungsstandards im **Fach Deutsch**, dem Leitfach der Sprach- und Leseförderung, das für alle Schulabschlüsse **vier Kompetenzbereiche** aufweist, die nach dem Konzept des **integrativen Deutschunterrichts** eng miteinander verbunden sind:

- Sprechen und Zuhören
- Schreiben
- Lesen – mit Texten und Medien umgehen
- Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

Die Darstellung folgt einem einheitlichen Muster: Nach einer Kurzbeschreibung der Kompetenzbereiche werden en detail die jeweils zu erreichenden Standards aufgeführt, die abschließend durch Aufgabenbeispiele konkretisiert und illustriert werden. Für Lehrkräfte wie für interessierte Außenstehende ergibt sich daraus ein einleuchtendes Bild von den Vorstellungen und Zielsetzungen eines **kompetenzorientierten Unterrichts**, der den Forderungen einer zeitgemäßen Pädagogik entspricht und der aktuellen Lehrplanarbeit zu Grunde liegt.

**Leseförderung konkret**

Hinsichtlich der Leseförderung in der **Grundschule** wurden im Kompetenzbereich „Lesen – mit Texten und Medien umgehen“ folgende Leitlinien festgelegt (die dazugehörigen Standards können auf der Internetseite der KMK leicht nachgeschlagen werden):

„Lesen ist ein eigenaktiver Prozess der Sinnkonstruktion. Die Grundschule führt zum genießenden, informierenden, selektiven, interpretierenden und kritischen Lesen und legt damit eine tragfähige Grundlage für weiteres Lernen, für weiteres selbstbestimmtes Lesen und eine bewusste Auswahl geeigneter Medien. Die Kinder erfahren, dass Lesen eine Auseinandersetzung mit der Welt ermöglicht und Vergnügen bereiten kann. Dazu werden an unterschiedlichen Texten Leseinteresse, Lesebereitschaft, Lesefertigkeit und sinnverstehendes Lesen entwickelt. Beim Hören und Lesen literarischer Texte beschäftigen sich die Kinder mit wichtigen, sie bewegenden Fragen und setzen sich identifizierend und abgrenzend mit literarischen Figuren auseinander. Schülerinnen und Schüler gehen mit unterschiedlichen Textsorten in verschiedenen Medien um und können sich ihrem Alter entsprechend in der Medienwelt orientieren, d. h. in Druckmedien, in elektronischen Medien sowie in Massenmedien.“

Aspekte in den Vordergrund, das Anforderungsniveau schließt die historische Dimension mit ein und basiert altersgemäß auf einem breiteren Grundlagenwissen über Textarten, ihre Intentionen und Strukturen:

„Die Schülerinnen und Schüler verfügen über grundlegende Verfahren für das Verstehen von Texten [...]. Sie entnehmen selbstständig Informationen aus Texten, verknüpfen sie miteinander und verbinden sie mit ihrem Vorwissen. Dafür entwickeln sie verschiedene Lesetechniken und setzen Lesestrategien gezielt ein. Sie verfügen über ein Grundlagenwissen zu Texten, deren Inhalten, Strukturen und historischer Dimension, reflektieren über Texte, bewerten sie und setzen sich auf der Grundlage entsprechender Kriterien mit ihrem ästhetischen Anspruch auseinander. Sie verfügen über ein Orientierungswissen in Sprache und Literatur und nutzen die verschiedenen Medien, um Informationen zu gewinnen und kritisch zu beurteilen.“

**Neue Strukturen der Zusammenarbeit**

Kennzeichnend für die Leseförderung in Bayern ist die Kooperation von schulischen und außerschulischen Akteuren, die in allen derzeit gültigen Lehrplänen für das Fach Deutsch zum Ausdruck kommt und einen möglichst engen Schulterschluss nahelegt. Der PISA-Schock von 2001 eröffnete hierfür neue Chancen:

Bei den Bildungsstandards im Fach Deutsch für den **Mittleren Schulabschluss** (Jahrgangsstufe 10) treten der Logik eines Spiralcurriculums folgend kognitiv-instrumentelle sowie reflexive

Im November 2002 wurde auf der vom Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus ausgerichteten Fachtagung „Lesen beflügelt“ das



**Logo und Internetportal LESEFORUM BAYERN**

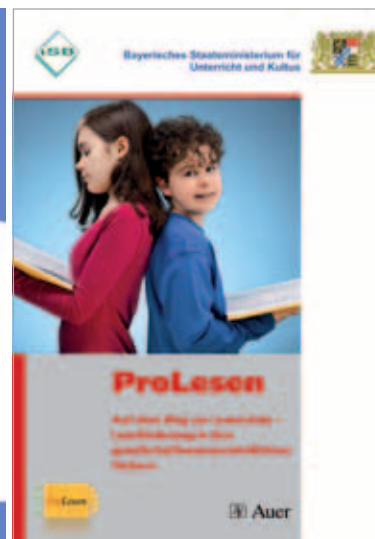
**LESEFORUM BAYERN** ins Leben gerufen und durch die Einrichtung des Referats „Leseförderung und Schulbibliotheken“ am Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung (ISB) institutionalisiert. Nur wenig später begann die Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung in Dillingen (ALP) mit der Schulung von **Multiplikatoren** für die Leseförderung und Schulbibliotheksarbeit in allen Schularten. Beiträge aus dieser Programmschiene versammeln Gaiser & Münchenbach 2006.



v. l. n. r.:  
**Gütesiegel**  
 „Lesespaß mit  
 guten Büchern“

**Gütesiegel**  
 „Bibliotheken –  
 Partner der  
 Schulen“

**ProLesen:**  
 Publikation der  
 Projektleitung



**DER AUTOR**  
**Hermann Ruch**  
 ist Referent für  
 Leseförderung und  
 Schulbibliotheken  
 im Staatsinstitut für  
 Schulqualität und  
 Bildungsforschung  
 (ISB) in München.

Eine wichtige Personalressource des LESEFORUMS stellen die sog. **Gutachter** dar, Lehrkräfte, die regelmäßig Empfehlungen zur aktuellen Kinder- und Jugendliteratur aussprechen, sowie der Kreis der **Regionalbeauftragten** aus allen Schularten, die landesweit Schulen bei der Schulbibliotheksarbeit und Leseförderung beraten. Ab dem Schuljahr 2011/12 ist zusätzlich die hälftige Abordnung von drei Lehrkräften als **Schulbibliothekarische Fachberater** an die Landesfachstelle für das öffentliche Bibliothekswesen (BSB) vorgesehen, die sich im vergangenen Jahrzehnt im zunehmenden Maße der Unterstützung von Schulbibliotheken zuwandte. Seit 2006 regelt eine **interministerielle Vereinbarung** zwischen dem Kultus- und Wissenschaftsministerium dieses Handlungsfeld. Gegenwärtig wird nach dem Vorbild anderer Bundesländer ein **Kooperationsabkommen** der im Bayerischen Bibliotheksverband zusammengeschlossenen Bibliotheken mit beiden Ministerien vorbereitet.

### Leseförderung kooperativ

Sichtbares Zeichen für die vom LESEFORUM verfolgte Strategie der Vernetzung aller an der Leseförderung Interessierten ist das seit 2003/04 vergebene Gütesiegel **Lesespaß mit guten Büchern** für Buchhandlungen, die sich in besonderer Weise der Leseförderung von Kindern und Jugendlichen annehmen. Seit 2006 wird das Gütesiegel **Bibliotheken – Partner der Schulen** verliehen, das öffentliche und wissenschaftliche Bibliotheken auszeichnet, die Schulen in den Bereichen Leseförderung, Vermittlung von Informationskompetenz und bibliotheksfachliche Dienstleistungen zur Seite stehen.

Buchhandel und Bibliotheken unterstützen die schulische Leseförderung nicht zuletzt durch landesweite Großaktionen: Seit 1959 wird vom Börsenverein des Deutschen Buchhandels alljährlich der **Vorlesewettbewerb** für die 6. Jahrgangsstufe organisiert, an dem sich in den letzten Jahren über 100.000 Schülerinnen und Schüler aus mehr als der Hälfte aller bayerischen Schulen beteiligten. Die 2006 vom Börsenverein initiierte Aktion zum **Welttag des Buches** am 23. April, bei der Schüler der vierten und fünften Jahrgangsstufe gegen Vorlage eines Gutscheins in den teilnehmenden Buchhandlungen kostenlos das Welttagsbuch „Ich schenk dir eine Geschichte“ erhalten, erreichte 2009 rund 125.000 Schüler.

Hinsichtlich der bayerischen Bibliotheken ist auf den 2009 erstmals durchgeführten **Sommerferien-Leseclub** hinzuweisen. Der Fortbildung von Lehrkräften und Bibliotheksmitarbeitern diente der **1. Bayerische Schulbibliothekstag** im September 2009 in Nürnberg, der angesichts der unerwartet hohen Zahl von über 700 Anmeldungen im Januar 2010 wiederholt wurde. Der **2. Bayerische Schulbibliothekstag** im Herbst 2011 ist bereits in Planung.

### „Mehr lesen – mehr verstehen!“

So lautet der programmatische Titel eines am ISB erarbeiteten Konzepts für die **Jahrgangsstufen 2 bis 7** aller Schularten, das dem empirisch belegten Leseknick bei Beginn der Pubertät vorbeugen und entgegenwirken möchte. Leseförderung wird deshalb als eine **Aufgabe aller Fächer** verstanden. Vorrangiges Ziel ist es, die Lesemotivation der Kinder zu steigern und durch die Förderung des **extensiven Lesens** auch die Lesekompetenz zu erhöhen. Hierfür wurden mit Hilfe der Landesfachstelle auf Grundlage der jeweiligen Lehrpläne

**fachspezifische Leselisten** erarbeitet. **Sachbücher** stehen hier ganz oben, bei der Buchauswahl sollen verstärkt **individuelle Interessen** Berücksichtigung finden. Die zusätzliche Lektüre erfolgt in der Regel zuhause, selbstreguliert und genussorientiert. Die Lehrkraft fungiert als Impulsgeber, Berater und Begleiter, der Unterricht als koordinatives Schaltzentrum.

### Leseförderung mit System

Starke Impulse für eine wissenschaftlich fundierte Weiterentwicklung der Leseförderung vermittelte das KMK-Projekt **ProLesen** (Kurztitel), an dem sich vom Herbst 2008 bis Juli 2010 unter der **Federführung Bayerns** alle 16 Bundesländer beteiligten. Für die wissenschaftliche Begleitung und Evaluation konnten mit Prof. Cordula Artelt (Universität Bamberg) und Prof. Christine Garbe (Universität Lüneburg, seit Herbst 2010 Universität zu Köln) erstrangige Wissenschaftlerinnen gewonnen werden.

Aufgabe der am Ende 138 Projektschulen in 12 Bundesländern war es, **Konzepte, Materialien und Beispiele guter Praxis** für die Leseförderung in allen Fächern und im **Kontext der gesamten Schule** zu sammeln, zu sichten, ggf. zu überarbeiten oder neu zu entwickeln. Die **Schulbibliothek** und die **Zusammenarbeit mit außerschulischen Bildungspartnern** spielten dabei eine zentrale Rolle. Die umfangreichen Arbeitsergebnisse werden gegenwärtig für die Veröffentlichung im Internet vorbereitet.

Erste Einblicke erlaubt schon heute der von der Münchener Projektleitung zusammengestellte Band **ProLesen. Auf dem Weg zur Leseschule** (2010), der in Teil I Beiträge namhafter Leseforscher enthält. Vorangestellt wurde der grundlegende Aufsatz von Cordula Artelt und Tobias Dörfler „Förderung von Lesekompetenz als Aufgabe aller Fächer. Forschungsergebnisse und Anregungen für die Praxis“, der im Anschluss an die „Expertise. Förderung von Lesekompetenz“ (BMBF 2005) **Voraussetzungen für eine nachhaltige Leseförderung** benennt, die den Handlungsrahmen der Projektschulen bestimmten:

- das Training basaler Lesefertigkeiten (Leseflüssigkeit, Lesegenauigkeit, Fähigkeit zum sinnbetonten Lesen);



- die Erweiterung der Diagnosefähigkeit der Lehrkräfte als Voraussetzung für die individuelle Förderung;
- die Vermittlung von Textverstehensstrategien vor, während und nach dem Lesen;
- die Entwicklung der Fähigkeit zur metakognitiven Selbstregulation beim Lesen;
- die Förderung der Lesemotivation durch den Aufbau eines positiven Selbstkonzepts als Leser sowie
- die Übernahme Erfolg versprechender Instruktionsmethoden wie des reziproken Lehrens und Lernens sowie des lauten Denkens, mit denen auch leseschwache Schüler effektiv gefördert werden können.

**ProLesen: Methodentraining am Holbein-Gymnasium Augsburg**

Letztere vor allem hatte das **EU-Projekt ADORE** im Blick, dem ProLesen wertvolle Anregungen verdankt.

#### LITERATURHINWEISE

Artelt, C. u. a. (2005): Expertise. Förderung von Lesekompetenz. Bonn, Berlin: Bundesministerium für Bildung und Forschung [Reihe Bildungsreform Bd. 17; online: [www.bmbf.de](http://www.bmbf.de) > Publikationen].

Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus, Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung (Hrsg.) (2010): ProLesen. Auf dem Weg zur Leseschule. Leseförderung in den gesellschaftswissenschaftlichen Fächern. Aufsätze und Materialien aus dem KMK-Projekt „ProLesen“. Donauwörth: Auer [online: [www.leseforum.bayern.de](http://www.leseforum.bayern.de) > KMK: ProLesen].

Gaiser, G.; Münchenbach, S. (Hrsg.) (2006): Leselust dank Lesekompetenz. Leserziehung als Aufgabe aller Fächer. Donauwörth: Auer.

Klieme, E. u. a. (Hrsg.) (2010): PISA 2009. Bilanz nach einem Jahrzehnt. Münster u. a.: Waxmann.

KMK-Bildungsstandards, online: [www.kmk.org](http://www.kmk.org) > Dokumentation/Beschlüsse > Veröffentlichungen/Beschlüsse > Qualitätssicherung in Schulen.

Köller, O. u. a. (Hrsg.) (2010): Sprachliche Kompetenzen im Ländervergleich. Münster u. a.: Waxmann.